



Jahresabschluss und Lagebericht

2009

Überblick

Lagebericht	3
Bericht des Vorstandes	4
Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen	9
Jahresabschluss	11
Bilanz zum 31. Dezember 2009	12
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009	14
Anhang	15
Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	16
Erläuterungen zur Bilanz	18
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	21
Sonstige Angaben	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	25
Bericht des Aufsichtsrates	26



Auf einen Blick

		2009	Veränderung	2008	2007	2006
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	TEUR	6.161,2	18,0 %	5.223,4	4.529,5	17.005,2
Versorgungsberechtigte	Anzahl	22.334	18,0 %	18.923	14.640	8.458
Bilanzsumme	TEUR	40.920,7	28,7 %	31.788,0	30.429,7	26.345,7
Kapitalanlagen für eigene Rechnung	TEUR	22.832,2	2,3 %	22.320,0	21.732,3	22.112,5
Deckungsrückstellung	TEUR	15.892,4	-0,8 %	16.023,9	15.976,3	15.289,8
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	TEUR	17.445,9	99,2 %	8.756,6	7.195,7	3.583,6
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und	TEUR	17.445,9	99,2 %	8.756,6	7.195,7	3.583,6
Erträge aus Kapitalanlagen für eigene Rechnung	TEUR	1.280,8	10,5 %	1.159,0	953,2	514,4
davon						
- laufende Erträge	TEUR	1.106,0	-4,5 %	1.158,5	953,1	321,4
- außerordentliche Erträge	TEUR	174,8	k.A.	0,5	0,1	193,0
Nettoverzinsung Kapitalanlagen für eigene Rechnung	%	5,4	0,7	4,7*	3,9	3,2

* bereinigte Nettoverzinsung

Lagebericht



Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2009

Die VIFA Pensionsfonds AG (nachfolgend VIFA PF) betreibt Pensionsfondsgeschäfte im Wege des Kapitaldeckungsverfahrens.

Das Leistungsspektrum der VIFA PF erstreckt sich von beitragsbezogenen Pensionsplänen zur Durchführung von Beitragszusagen mit Mindestleistungen (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerfinanziert) bis hin zu leistungsbezogenen Pensionsplänen zur Übernahme von Versorgungsverpflichtungen.

Allgemeine Entwicklung

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld war auch im Jahr 2009 geprägt von der anhaltenden globalen Finanzkrise, die sich zunehmend in die Realwirtschaft verlagerte und die führenden Industrienationen – allen voran die USA und Westeuropa – in eine tiefe Rezession führte. Die Weltwirtschaft ist im abgelaufenen Jahr erstmals seit dem zweiten Weltkrieg geschrumpft. Das Wirtschaftswachstum in Deutschland lag bei ca. minus 5 %.

Die nach wie vor hohe Vorsorgebereitschaft in der deutschen Bevölkerung trug dazu bei, dass sich die Versicherungswirtschaft – im Gegensatz zur Bankenindustrie – in 2009 unverändert auf Wachstumskurs befand. In diesen wirtschaftlich schwierigen Zeiten konnte sie ihre Prämieinnahmen um ca. 3 % steigern. Dies war ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Wachstum von nur 1 % im Jahr 2008. Die deutschen Versicherer rechnen für das Jahr 2009 mit Prämieinnahmen von insgesamt knapp 170 Mrd. Euro. Zu diesem positiven Ergebnis tragen vor allem die Lebensversicherer und die privaten Krankenversicherer bei.

Die Lebensversicherer einschließlich der Pensionskassen und der Pensionsfonds prognostizieren ein Beitragswachstum von sogar 4,8 %, die privaten Krankenversicherer erwarten Prämienmehrnahmen von 4 % im Vergleich zum Vorjahr. Nicht ganz so optimistisch fällt die Vorausschätzung der Schaden- und Unfallversicherer aus, die trotz der Wirtschaftskrise mit einem leichten Anstieg der Prämie um 0,2 % rechnen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte VIFA PF ihren Bestand an arbeitgeberfinanziert betrieblicher Altersversorgung erneut deutlich ausbauen. Wie im Vorjahr ist dies insbesondere auf den nachhaltigen Ausbau des Pensionsfondsgeschäftes aus der Ersetzung von vermögenswirksamen Leistungen (VL) durch altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL) zurückzuführen.

Bestands- und Beitragsentwicklung

Die VIFA PF konnte im Geschäftsjahr sowohl bezogen auf die Beiträge als auch auf die Zahl der Versorgungsberechtigten wiederum ein deutliches Bestandswachstum erzielen.

Die Gesamtzahl der Versorgungsberechtigten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 18,0 % von 18.923 auf 22.334. Davon waren 22.322 (Vj. 18.912) Anwärter und 12 (Vj. 11) Rentner.

Die gebuchten Bruttobeiträge für eigene Rechnung betragen 6.211 TEUR (Vj. 5.274 TEUR). Die Beitragseinnahmen aus Entgeltumwandlung erhöhten sich um 4,4 % auf 929 TEUR. Aus der Übernahme von Versorgungsverpflichtungen wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 168 TEUR erzielt. Im Bereich der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung erhöhten sich die Beitragseinnahmen auf 5.115 TEUR (Vj. 4.357 TEUR).

Versorgungsleistungen

Im Geschäftsjahr wurden Versorgungsleistungen zugunsten der Versorgungsberechtigten in Höhe von 620 TEUR (Vj. 568 TEUR) erbracht. Davon entfielen 512 TEUR (Vj. 505 TEUR) auf laufende Rentenleistungen.

Kapitalanlagen f. e. R., Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten 2009 lässt sich in zwei gegensätzliche Phasen unterteilen. Die Aktienmärkte setzten ihre Talfahrt bis zum Frühjahr fort und erreichten neue Tiefststände – der Euro Stoxx 50 markierte im März mit 1.765 Punkten seinen tiefsten Stand seit 1996. Gleichzeitig bewegten sich die Anleihspreeds – nicht zuletzt vor dem Hintergrund neuer Rekord-Emissionsvolumina – bei kaum verändertem Zinsniveau weiter aufwärts. Ausnahmen bildeten wie schon 2008 deutsche Bundesanleihen und US-Treasury-Bonds. Eine Vielzahl institutioneller Investoren nutzte die Spreadausweitung bei Unternehmensanleihen zur Aufstockung ihrer Anleihebestände. Die VIFA PF hat 2009 das Financial Exposure reduziert und sich im Gegenzug an einem europäischen Staatsanleihen sowie einem EUR-Unternehmensanleihen-Spezialfonds beteiligt. Eine Wende an den Kapitalmärkten folgte auf die weiteren drastischen Leitzinssenkungen und Maßnahmen der Zentralbanken zur Liquiditätsausweitung im Frühjahr 2009. Die kurzfristigen Zinssätze normalisierten sich allmählich wieder, die Zinsstrukturkurve nahm deutlich an Steilheit zu, so dass nun vermehrt auch wieder im längeren Laufzeitenbereich investiert wurde, wogegen Tagesgeld nunmehr nahezu unverzinst war. Die zunehmende Versteilung der Zinsstrukturkurve konnte die VIFA PF durch die Restrukturierung eines strukturierten Schuldscheindarlehens im Januar 2010 risikomindernd nutzen. Der Anteil strukturierter Produkte an den gesamten Kapitalanlagen für eigene Rechnung wurde durch die Kündigung einer Namensschuldverschreibung durch den Emittenten reduziert. Die Reinvestition erfolgte in Anbetracht der bis Mitte des Jahres außergewöhnlich hohen Credit Spreads in festverzinsliche Anlagen mit vergleichbarer Rendite. Die VIFA PF ist nahezu ausschließlich in einlagengesicherte Schuldscheindarlehen, Termingelder, öffentliche Anleihen sowie Unternehmensanleihen – letztere indirekt über Spezial-Sondervermögen – investiert.

Die Kapitalanlagen für eigene Rechnung erhöhten sich im Berichtsjahr um 512 TEUR auf 22.832 TEUR.

Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern nahm gegenüber dem Vorjahr – nicht zuletzt in Folge der sehr positiven Aktienmarktentwicklung – deutlich um 8.689 TEUR auf 17.446 TEUR zu.

Erträge aus Kapitalanlagen, Verzinsung

Die Erträge aus den Kapitalanlagen für eigene Rechnung erhöhten sich um 122 TEUR auf 1.281 TEUR (Vj. 1.159 TEUR). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Abgangsgewinn in Höhe von 130 TEUR in Folge des Verkaufs von Ende 2008 zu Absicherungszwecken erworbenen Aktien-Put-Optionen sowie auf Aktienfondsanteile vorgenommene Zuschreibungen in Höhe von 32 TEUR. Die Zinserträge sind dagegen in Anbetracht der rückläufigen Kurzfristzinsen auf 1.103 TEUR (Vj. 1.157 TEUR) zurückgegangen.

Die Nettoverzinsung stieg deutlich an auf 5,4 % (Vj. 3,3 %, bereinigt 4,7 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. belief sich auf 4,6 % (Vj. 4,8 %).

In dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind nicht realisierte Gewinne in Höhe von 2.912 TEUR (Vj. 176 TEUR) und nicht realisierte Verluste von unter 1 TEUR (Vj. 2.372 TEUR) enthalten.



Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Es wurden pensionsfondstechnische Rückstellungen in Höhe von 33.810 TEUR (Vj. 24.814 TEUR) gebildet. Davon entfielen 17.446 TEUR (Vj. 8.757 TEUR) auf pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Verwaltungskosten

Die gesamten Personal- und Sachaufwendungen betragen 679 TEUR (Vj. 590 TEUR).

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss belief sich auf 5 TEUR (Vj. Jahresfehlbetrag 123 TEUR).

Risikomanagement

Das Risikomanagement-System der VIFA PF dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschaftslage des Unternehmens auswirken oder dessen Bestand insgesamt gefährden könnten.

Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagement-Prozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität des Pensionsfonds auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik der VIFA PF ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, welche bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen.

Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Das zentrale Risikomanagement definiert Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken und ist auf Unternehmensebene für die Risikoüberwachung, Gesamtrisikosteuerung und die Risikoberichterstattung an den Vorstand verantwortlich. Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikoinventur werden alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Hierzu werden zu jedem Risiko Bewertungen hinsichtlich des möglichen Schadenausmaßes und der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Für die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden gegebenenfalls entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Im Rahmen des entwickelten Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt neben der quartalsweise stattfindenden Risikoinventur eine monatliche Analyse und Bewertung der Kapitalanlagerisiken durch das Risikomanagement.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagement-Prozess abgeleiteten Gesamtrisikolage des Pensionsfonds findet regelmäßig im Risikokomitee statt, dem neben Vorstand und Risikomanagement auch die dezentralen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche

angehören. Das Risikomanagement der VIFA PF wird ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit mindestens im jährlichen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

Pensionsfondstechnische Risiken

Pensionsfondstechnische Risiken treten bei der VIFA PF unter anderem in Form von biometrischen Risiken auf, wobei hinsichtlich der Art der Pensionspläne zu unterscheiden ist. Bei leistungsbezogenen Pensionsplänen können sich insbesondere aufgrund der steigenden Lebenserwartung biometrische Risiken ergeben, die vom Pensionsfonds zu tragen sind. Diese Langlebighkeitsrisiken stehen unter laufender Beobachtung und werden mit vorsichtigen Kalkulationsansätzen für Tarifierung und Reservierung gesteuert.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen übernimmt der Pensionsfonds kaum nennenswerte biometrische Risiken, da die Verrentung des Kapitals erst bei Eintritt des Versorgungsfalls auf Basis dann aktueller biometrischer Rechnungsgrundlagen erfolgt und sich der überwiegende Teil der Versorgungsverhältnisse derzeit in der Anwartschaftsphase befindet. Die im Rahmen beitragsbezogener Pensionspläne außerdem übernommenen Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind nahezu vollständig durch Rückversicherung abgedeckt.

Die mit dem Pensionsfondsgeschäft verbundenen Kostenrisiken werden mit einer entsprechenden Marge bei der aktuariellen Preisgestaltung berücksichtigt, die tatsächliche Entwicklung der Kosten wird laufend überwacht. Stornorisiken spielen aufgrund des gewählten Vertriebsansatzes eine untergeordnete Rolle.

Marktrisiken

Die Kapitalanlage der VIFA PF ist mit Marktrisiken wie dem Aktienrisiko und dem Zinsänderungsrisiko verbunden. Das Währungsrisiko spielt aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone keine Rolle, Immobilienengagements bestehen nicht. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken kommen interne Stresstests, Szenarioanalysen sowie Asset Liability Untersuchungen zum Einsatz.

Das Vermögen für eigene Rechnung, welches die Kapitalanlagen im leistungsbezogenen Pensionsplan sowie für Rentenbezieher aus beitragsbezogenen Pensionsplänen umfasst, ist überwiegend in Schuldscheindarlehen, Rentenspezialfonds sowie in kurzfristige Festgelder investiert. Oberstes Ziel ist die Sicherheit der Kapitalanlage bei möglichst nachhaltig stabilen Erträgen. Zur Umsetzung dieser Ziele wurden im Jahresverlauf Investitionen in zwei Rentenspezialfonds mit Anlageschwerpunkten auf europäischen Unternehmens- bzw. Staatsanleihen getätigt, um den Grad an Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg zu erhöhen. Des Weiteren konnte die am Kapitalmarkt beobachtete Verteilung der Zinsstrukturkurve für eine risikomindernde Restrukturierung eines strukturierten Schuldscheindarlehens genutzt werden, wodurch sich die Planungssicherheit der Erträge in den nächsten Jahren erhöht. Per 31.12.2009 betrug der Anteil der Aktienanlagen ca. 1,0 % des Vermögens für eigene Rechnung – das Aktienrisiko ist demnach als gering einzustufen. Den Anlagerisiken wird insgesamt durch eine adäquate Portfoliostruktur sowie durch ein umfassendes Kapitalanlagenrisikocontrolling Rechnung getragen.

Bei beitragsbezogenen Pensionsplänen ist die Kapitalanlagestruktur in der Anwartschaftsphase durch vertraglich vereinbarte LifeCycle-Modelle grundsätzlich vorbestimmt, das Marktrisiko oberhalb der durch VIFA PF zugesagten Mindestleistung wird durch den Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber getragen. Das Kapitalanlagerisiko der VIFA PF ist dabei auf die Garantie der gezahlten Gesamtbeiträge abzüglich der Beiträge für biometrische Risiken begrenzt. Das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern unterliegt einem dynamischen Risikosteuerungssystem, das auf die Sicherstellung der garantierten Mindestleistung ausgerichtet ist. Das dafür verwendete Wertsicherungskonzept wurde in 2009 unter Berücksichtigung der gestiegenen Sicherheitsbedürfnisse unserer Kunden weiterentwickelt und optimiert.



Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen für die VIFA PF in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftspartnern und anderen Schuldern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Durch die Beteiligung an zwei Spezialfondsmandaten für europäische Unternehmens- bzw. Staatsanleihen konnte die Diversifikation im abgeschlossenen Geschäftsjahr deutlich erhöht werden. Per 31.12.2009 hatten alle festverzinslichen Anlagen im Direktbestand für eigene Rechnung ein S&P-Rating von A oder besser.

Liquiditätsrisiken

Die ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für das Jahr 2010 eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Eine flexible Disposition wird durch einen entsprechenden Anteil kurzfristiger Festgeldanlagen sichergestellt.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess der VIFA PF berücksichtigt, indem nur Anlagen mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine hinreichende Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Markttenge in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich durch fehlerhafte Prozesse, organisatorische Schwachstellen, menschliche oder technische Fehler, externe Einflüsse oder rechtliche Probleme materialisieren. Im Rahmen der Risikoinventur kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, um eine möglichst frühzeitige Erkennung individueller Einzelrisiken zu ermöglichen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen festlegen zu können.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

Sonstige Risiken

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagement-Prozess der VIFA PF einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, welche mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch das Risikomanagementsystem der VIFA PF werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 217,5 % verfügt der Pensionsfonds über eine stabile Eigenmittelausstattung.

Personal- und Sozialbericht

Die VIFA PF hat keine eigenen Mitarbeiter/innen. Sie wird über Funktionsausgliederungsverträge durch Mitarbeiter/innen der VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG geführt. In diesem Verbund von Altersversorgungseinrichtungen waren zum 31. Dezember 2009 insgesamt 64 (Vj. 60) Mitarbeiter/innen beschäftigt.

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	15.481	3.431	10	1	505.626
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	3.354	679	1	0	7.369
2. sonstiger Zugang	0	0	0	0	0
3. gesamter Zugang	<u>3.354</u>	<u>679</u>	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>7.369</u>
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	8	2	0	0	0
2. Beginn Altersrente	0	0	0	0	0
3. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	260	47	0	0	0
4. sonstiger Abgang	202	104	0	0	0
5. gesamter Abgang	<u>470</u>	<u>153</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	18.365	3.957	11	1	512.995
davon:					
1. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	2	0	0	0	0
2. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	207	17	0	0	0
3. lebenslange Altersrente	18.156	3.940	0	0	0

Laufende Hinterbliebenenrentenverpflichtungen bestanden zum 31. Dezember 2009 nicht.



Sonstige Angaben

Pensionsfonds fremde Geschäfte wurden nicht getätigt.

Die VIFA PF gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, und der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e. V., Heidelberg, an.

Ausblick

Der deutschen Volkswirtschaft steht für das Jahr 2010 eine gewisse Gratwanderung bevor. Die Konjunkturaussichten werden von den Wirtschaftsexperten sehr differenziert beurteilt. Nach seriösen Meinungen werden sowohl gravierende Deflations- als auch Inflationsszenarien für möglich gehalten. Trotz der vorherrschenden Skepsis verdichten sich die Anzeichen, dass die schwerste globale Wirtschaftskrise in der Nachkriegszeit überwunden sein könnte. Allerdings bestehen weiterhin Risiken für die Wachstums- und Inflationsprognosen. Die bereits im zweiten Halbjahr 2009 einsetzende Konjunkturerholung basiert im Wesentlichen auf einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik, den fallenden Inflationsraten, der Entspannung an den Finanzmärkten weltweit sowie der sich abzeichnenden Stabilisierung des US-Wohnimmobilienmarktes. Belastend für die weitere konjunkturelle Entwicklung ist die Tatsache, dass sich das sog. Potenzialwachstum vorerst weiter abschwächt. Positiv zu bewerten sind die ausgesprochen erfolgreichen Bemühungen der Notenbanken, trotz massiver Liquiditätsausweitung zur Unterstützung des Bankensystems keine schockartige Rückkehr zu unerwünschter Inflation zuzulassen. Eine geldpolitische Trendwende ist nach derzeitiger Einschätzung nicht vor dem zweiten Halbjahr 2010 zu erwarten. Für das Jahr 2010 wird insgesamt nur eine moderate Wachstumsdynamik vorhergesehen.

Angesichts der aktuell großen gesamtwirtschaftlichen Unwägbarkeiten ist eine Vorausschätzung des Branchenwachstums in der Assekuranz für das laufende Jahr 2010 mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Dies gilt vor allem für die Lebensversicherer, deren Prognose für 2010 stark von der Entwicklung der Einmalbeiträge abhängt. In der Erwartung, dass das Aufkommen aus den Einmalbeiträgen 2010 im Vergleich zu 2009 konstant bleibt, wird branchenweit ein Rückgang der Prämieinnahme insgesamt um etwa 3 % erwartet.

Bereits im Geschäftsjahr 2009 war ein Trend zur Auslagerung von unmittelbaren Versorgungsverpflichtungen aus den Unternehmensbilanzen zu beobachten. Für das Geschäftsjahr 2010 erwarten wir aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes und des deutlichen Anstiegs des Beitragsatzes für die gesetzliche Insolvenzversicherung, dass dieser Trend weiter anhält. Hierbei gehen wir davon aus, dass nach den DAX-Unternehmen vermehrt auch kleinere und mittlere Unternehmen die Möglichkeiten einer Übertragung von Versorgungsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds prüfen. Hierfür bietet die VIFA PF neben einer versicherungsförmigen Übernahme der Versorgungsverpflichtungen auch die Möglichkeit, die Versorgungsverpflichtungen nahezu steuerneutral im Rahmen des § 112 Abs. 1a VAG auf den Pensionsfonds zu übertragen. Diesem Geschäftsfeld werden wir gemeinsam mit unseren Partnern weiterhin erhöhte Aufmerksamkeit widmen, um die aus den aktuellen Entwicklungen resultierenden Chancen zu nutzen.

Die VIFA PF hat erstmals in 2006 die Gewinnschwelle erreicht und in 2009 wiederum einen Jahresüberschuss erzielt. Basierend auf den guten Geschäftsbeziehungen zu unseren Kunden gehen wir davon aus, dass sich die positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 fortsetzt.

Berlin, den 17. Februar 2010

Der Vorstand

Ulrich Remmert

Ewald Stephan

**Jahresabschluss
2009**



Bilanz zum 31. Dezember 2009

A K T I V A	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			213.669,67	191.826,90
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.906.391,19		572.805,15
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0,00		3.987.600,00
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	0,00			1.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.500.000,00	16.500.000,00		13.000.000,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten		3.425.805,35	22.832.196,54	3.259.623,28
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			17.445.865,43	8.756.592,04
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1,00		671,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		35.240,86		69.982,65
III. Andere Vermögensgegenstände		41.891,76	77.133,62	41.718,76
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		346.652,78		385.746,26
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		5.188,32	351.841,10	21.420,00
Summe der Aktiva			<u>40.920.706,36</u>	<u>31.787.986,04</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

PASSIVA	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00			5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	2.000.000,01			2.000.000,01
III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-737.417,51	6.262.582,50		-742.370,09
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	15.892.446,74			16.023.863,46
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	14.508,70	15.877.938,04		15.790,61
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		11.255,43		9.996,25
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		475.235,32	16.364.428,79	39.730,22
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern				
I. Deckungsrückstellung	17.445.865,43			8.682.729,52
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen		0,00	17.445.865,43	73.862,52
D. Andere Rückstellungen				
I. Sonstige Rückstellungen			28.000,00	72.800,00
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft			14.508,70	15.790,61
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber				
1. Arbeitgebern	169.998,97			169.993,20
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	51.468,25			52.084,91
III. Sonstige Verbindlichkeiten	583.853,72	805.320,94		405.296,04
davon:				
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 489.684,21 EUR (Vj. 302.892,17 EUR)				
Summe der Passiva		<u>40.920.706,36</u>		<u>31.787.986,04</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.I. und C.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

	EUR	EUR	EUR	EUR
				Vorjahr
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		6.211.181,42		5.274.023,99
b) abgegebene Rückversicherungsbeiträge		49.994,24	6.161.187,18	50.657,46
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		1.144.892,18		1.209.581,49
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		145.998,32		3.858,34
c) Erträge aus Zuschreibungen		31.940,21	1.322.830,71	547,38
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.912.309,27	175.870,81
4. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			46.206,27	56.033,74
5. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	717.813,91			628.507,11
bb) Anteil der Rückversicherer	2.008,08	715.805,83		2.008,08
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		1.259,18	717.065,01	9.996,25
6. Veränderung der übrigen pensionsfonds-technischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	8.631.719,19			1.562.465,74
bb) Anteil der Rückversicherer	1.281,91	8.633.001,10		1.226,57
b) Sonstige pensionsfondstechn. Netto-Rückstellungen		-73.862,52	8.559.138,58	45.968,20
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			435.505,10	39.730,22
8. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen		125.626,01		163.771,81
b) Verwaltungsaufwendungen		350.808,65	476.434,66	246.573,44
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		132.411,34		166.789,94
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.134,42		329.645,81
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		890,88	136.436,64	1.133.265,80
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			49,51	2.371.881,47
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			42.012,42	19.332,95
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			75.891,51	-47.888,94
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		3.149,66		10.564,38
2. Sonstige Aufwendungen		74.088,59	-70.938,93	85.654,11
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.952,58	-122.978,67
4. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			4.952,58	-122.978,67
5. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-742.370,09	-619.391,42
6. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0,00
7. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			<u>-737.417,51</u>	<u>-742.370,09</u>

Anhang



Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Bei den Kapitalanlagen für eigene Rechnung des Pensionsfonds sind die Aktien, Investmentanteile und andere nicht verzinsliche Wertpapiere grundsätzlich zu Anschaffungskosten gemäß §§ 253 Abs. 3, 341b Abs. 2 HGB angesetzt worden. Darüber hinaus sind Investmentanteile mit einem Buchwert in Höhe von 2.442 TEUR dem Anlagevermögen zugeordnet und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 HGB bewertet. Die Bewertung von Sonstigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt mit dem Nennwert. Ein gemäß § 341c HGB zum Nennwert bilanziertes strukturiertes Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 5.000 TEUR wurde nicht auf den Zeitwert in Höhe von 4.384 TEUR abgeschrieben, da die Wertminderung in Höhe von 616 TEUR in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantie voraussichtlich nicht von Dauer ist, sondern ausschließlich aus der Zins- und Spreadentwicklung ohne bonitätsbedingte Einflüsse resultiert.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und andere Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bewertet.

Die unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert. Ausgaben, soweit sie Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen, wurden in die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten einbezogen.

Im Rahmen leistungsbezogener Pensionspläne sowie laufender Versorgungsverpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen hat die VIFA PF umfangreiche versicherungsförmige Garantien übernommen. Die Deckungsrückstellung für diese Verpflichtungen wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgt unter Verwendung der jeweils aktuellen Ausscheideordnungen gemäß den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. Für vor dem 1. Januar 2005 übernommene Verpflichtungen wurde die Deckungsrückstellung entsprechend den Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Vor dem 1. Januar 2007 entstandene Versorgungsverpflichtungen wurden mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,75 %, sämtliche danach entstandenen Versorgungsverpflichtungen mit einem Rechnungszins in Höhe von 2,25 % bewertet.

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern ergibt sich nach §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich als Zeitwert der auf das jeweilige Versorgungsverhältnis entfallenden Fondsanteile. Zur Berücksichtigung der von der VIFA PF übernommenen versicherungsförmigen Garantie der Mindestleistung wurde diese Deckungsrückstellung einzelvertraglich mit der prospektiv berechneten Vergleichsdeckungsrückstellung für die

Mindestleistung maximiert. Die Vergleichsdeckungsrückstellung wurde dabei einzelvertraglich durch Abzinsung der garantierten Mindestleistung ermittelt, wobei die Mindestleistung der Summe der eingezahlten Beiträge entspricht, soweit sie nicht rechnungsmäßig für einen biometrischen Risikoausgleich verbraucht wurden. Für die Abzinsung wurde der jeweilige Höchstrechnungszins gemäß PFDeckRV verwendet.

Unter den übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden im Vorjahr die den Versorgungsberechtigten gutzuschreibenden Fondsanteile aus Fondsausschüttungen, bewertet mit ihrem Zeitwert, passiviert, soweit sie den einzelnen Versorgungsverhältnissen noch nicht direkt gutgeschrieben wurden.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Depotverbindlichkeiten sind in der Höhe ausgewiesen, in der sie vom Rückversicherer überlassen worden sind.

Andere Verbindlichkeiten werden in Höhe des Rückzahlungsbetrags ausgewiesen.



Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der im Aktivposten A bis B I erfassten Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Um- buchung	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	192	66	0	0	0	44	214
B. I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	573	2.592	0	288	32	3	2.906
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.987	1.429	0	5.416	0	0	0
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.500	0	0	1.500	0	0	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.000	3.500	0	0	0	0	16.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.260	166	0	0	0	0	3.426
5. Summe B. I.	22.320	7.687	0	7.204	32	3	22.831
Insgesamt	22.512	7.753	0	7.204	32	47	23.045

Im Bestand der Gesellschaft befindet sich ein kapitalgarantiertes strukturiertes Schuldscheindarlehen mit Einlagensicherung im Nominalwert von 5.000 TEUR mit einer Restlaufzeit von 18 Jahren. Das Darlehen ist zum Bilanzstichtag für einen Zeitraum von noch drei Jahren fest verzinst mit einem Zinskupon von 9,6 % p. a. Für den nachfolgenden Zeitraum von 15 Jahren ist das Darlehen mit einer variablen Verzinsung ausgestattet, die sich aus der Differenz zwischen zwei Referenzzinssätzen ergibt und mindestens 0,0 % und maximal 8,0 % p. a. beträgt. Der Emittent hat erstmals im Jahr 2017 und anschließend jährlich ein Kündigungsrecht.

Die vergleichsweise hohe Verzinsung in der Fixkuponperiode resultiert aus der Vereinnahmung von Prämien für die eingebetteten Derivate. Eine Pflicht zur Trennung der derivativen Bestandteile besteht nicht.

Entwicklung der im Aktivposten C I erfassten Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Um- buchung	Abgänge	Nicht rea- lisierte Gewinne	Nicht rea- lisierte Verluste	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
C. I. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.363	5.845	0	98	2.912	0	17.022
2. Einlagen bei Kreditinstituten	394	30	0	0	0	0	424
Insgesamt	8.757	5.875	0	98	2.912	0	17.446

Gegenüberstellung der Zeitwerte und Buchwerte der Kapitalanlagen

Kapitalanlagearten	Zeitwerte 31.12.2009	Buchwerte 31.12.2009	Bewertungs- reserven
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.016	2.906	110
2. Sonstige Ausleihungen a) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.360	16.500	-140
3. Einlagen bei Kreditinstituten	3.429	3.426	3
Insgesamt	22.805	22.832	-27

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt

- für Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere mit den Börsenschlusskursen am letzten Handelstag des Geschäftsjahres
- für Sonstige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten mit den Renditekursen
- für kurzfristige Termingelder mit den Nennwerten.

In die Überschussbeteiligung sind sämtliche Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der VIFA PF einzubeziehen.



Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 5.000 TEUR und ist aufgeteilt in 5.000.000 Stück auf den Namen lautende, nennwertlose Stückaktien. Es wird durch Versicherungsunternehmen, Banken, Trägereinrichtungen und eine Pensionskasse gehalten.

Deckungsrückstellung

Die Brutto-Deckungsrückstellung gliedert sich wie folgt:

	TEUR
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus leistungsbezogenen Pensionsplänen (anwartschaftliche Verpflichtungen und laufende Renten)	15.853
Deckungsrückstellung für Verpflichtungen aus beitragsbezogenen Pensionsplänen	38
Deckungsrückstellung zur Berücksichtigung der garantierten Mindestleistung aus beitragsbezogenen Pensionsplänen gemäß § 13 Abs. 2 RechnPensV	1
	<u>15.892</u>

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand am 31.12.2008	40
Entnahmen	0
Zuführungen	435
Stand am 31.12.2009	<u>475</u>

Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Deckungsrückstellung entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern beträgt 17.446 TEUR. Sie übersteigt damit die prospektiv berechnete Deckungsrückstellung für die Mindestleistung in Höhe von 10.829 TEUR.

Andere Verbindlichkeiten

Alle ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

Die ausgewiesenen Beträge wurden im Rahmen von Verträgen mit Gewinnbeteiligung eingenommen und gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Laufende Beiträge	4.889
Einmalbeiträge	<u>1.322</u>
	<u>6.211</u>
	TEUR
Beitragsbezogene Pensionspläne	6.043
Leistungsbezogene Pensionspläne	<u>168</u>
	<u>6.211</u>

Erträge aus Kapitalanlagen

Die ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.106
Erträge aus anderen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>39</u>
	<u>1.145</u>
	TEUR
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	143
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	<u>3</u>
	<u>146</u>

Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 32 TEUR entfallen ausschließlich auf die Kapitalanlagen für eigene Rechnung.



Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die im Unterposten „Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen“ ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

	TEUR
Aufwendungen für Kapitalanlagen	61
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	71
	<u>132</u>

Zusätzlich sind Abschreibungen auf Kapitalanlagen gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Höhe von insgesamt 3 TEUR angefallen. Diese entfallen nahezu vollständig auf ein Wertpapier-Spezial-Sondervermögen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1 TEUR entfallen nahezu vollständig auf Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Provisionen und sonstige Bezüge

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
1. Löhne und Gehälter	168	21
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	19	0
Aufwendungen insgesamt	187	21

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt 49 TEUR.

	TEUR
Verdiente Beiträge des Rückversicherers	50
Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versorgungsfälle	./.
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Brutto-Deckungsrückstellungen	1
	<u>49</u>

Abschlussprüferhonorar

	TEUR
Honorar für Abschlussprüferleistungen	34
Honorar für Steuerberatungsleistungen	2
	<u>36</u>

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Oberkirchenrat i. R. Helmut Herborg, Vorsitzender

Versicherungsvorstand i. R. Kurt Jaks, stellv. Vorsitzender (bis 31. August 2009)

Versicherungsvorstand Jürgen Mathuis, stellv. Vorsitzender (ab 1. September 2009)

Bankdirektor Hans-Nissen Andersen

Bankdirektor Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt

Versicherungsvorstand Dr. Hans Olav Herøy (ab 30. April 2009)

Vizepräsident Dr. Rolf Krämer

Vizepräsident i. R. Friedrich Ristow

Bankvorstand Dr. Michael Teige (bis 31. Dezember 2009)

Vizepräsident Dr. Wolfgang Teske

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 17 TEUR (Vj. 16 TEUR).

Vorstand

Dipl.-Math. Jürgen Mathuis (bis 31. August 2009)

Dipl.-Math. Ulrich Remmert

Dipl.-Kfm. Ewald Stephan (ab 15. August 2009)

Mitarbeiter

Die VIFA PF beschäftigte im Geschäftsjahr keine Arbeitnehmer.



Funktionsausgliederungsverträge

Die Verwaltung der VIFA PF erfolgt durch die VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG. Durch die gemeinsame Verwaltung beider Unternehmen können Synergiepotentiale genutzt werden. Die Abrechnung erfolgt auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten. Das Gesamtentgelt für 2009 betrug 490 TEUR.

Berlin, den 17. Februar 2010

Der Vorstand

Ulrich Remmert

Ewald Stephan

Bestätigungsvermerk

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir mit Datum vom 5. März 2010 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VIFA Pensionsfonds AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, den 5. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mark Maternus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstands intensiv überwacht und sich in vier Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss eingerichtet. Der Personalausschuss befasst sich mit den dienstvertraglichen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrats standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs sowie der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.

Intensiv hat sich der Aufsichtsrat mit der Krise an den internationalen Finanzmärkten beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten. Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt, im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2009 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Potsdamer Platz 11, 10598 Berlin geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2009 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Der Abschluss ist damit festgestellt.

In der Bilanzsitzung am 24. März 2010 hat die Verantwortliche Aktuarin über die wesentlichen Ergebnisse ihres Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund ihrer Untersuchungsergebnisse hat die Verantwortliche Aktuarin eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 113 Abs. 1 i. V. m. § 11a Abs. 3 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht der Verantwortlichen Aktuarin zustimmend zur Kenntnis genommen.

Berlin, den 24. März 2010

Der Aufsichtsrat

Herborg

Vorsitzender